

KOSMOS



Erst der Mond, dann der Mars. Unendliche Weiten. Immer weiter versuchen Menschen, das All zu erforschen. Ist es unendlich? Hat das Universum irgendwo eine Grenze? Das Nichts? Oder Gott?

Für die alten Griechen war das klar: 56 Schalen wölbten sich um die Erde, wie bei einer Zwiebel. Sonne, Mond und Sterne waren an die Schalen geheftet. Außerhalb dieser begrenzten Welt gab es weder Zeit noch Ort, sondern nur noch Gott.

„Gott ist von Ewigkeit zu Ewigkeit“, heißt es im 90. Psalm.

Heute stellen sich Mathematiker den Kosmos als Kugel vor. Oder wie einen Sattel. Grenzen gibt es da keine. Andere meinen, Unendlichkeit könne man sich so vorstellen, als ob man in einem Raum mit lauter Spiegeln stünde und keine Wände mehr sähe. In einem sind sich durch die Jahrhunderte alle Forscher einig: Ewigkeit kennt keine Grenzen.

Gott kennt keine Grenzen. Deshalb passt er wohl so oft nicht in unser Denken.